



20.4406

**Motion Suter Gabriela.
Grüne Wasserstoffstrategie
für die Schweiz****Motion Suter Gabriela.
Production d'hydrogène vert.
Stratégie pour la Suisse**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 19.03.21

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 17.06.21

Präsidentin (Kälin Irène, erste Vizepräsidentin): Frau Suter verzichtet auf ein Votum. Die Motion wird von Herrn Imark bekämpft.

Imark Christian (V, SO): Es ist schade, dass Frau Suter auf ein Votum verzichtet. Ich übernehme es darum, Ihnen zu erklären, was im Motionstext verlangt wird. Es sind drei Sätze.

Ich zitiere den ersten Satz: "Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Strategie für nachhaltigen, grünen Wasserstoff auszuarbeiten." So weit, so gut, daran ist eigentlich nicht viel zu kritisieren. Das kann man machen. Was uns jetzt einfach noch fehlt, um diese Strategie auszuarbeiten, sind die Grundlagen. Es wäre doch toll, wenn man zuerst die Grundlagen erarbeitet, bevor man eine Wasserstoffstrategie fordert. Zum Glück wurde von Martin Candinas bereits ein entsprechendes Postulat eingereicht. Wir haben es nicht bekämpft. In diesem Postulat wird genau das verlangt, nämlich dass die Grundlagen für eine Wasserstoffstrategie erarbeitet werden. Das Postulat ist jetzt beim UVEK hängig. Die Frau Bundesrätin kann vielleicht noch sagen, wann wir diese Grundlagen ungefähr zu erwarten haben, sodass wir eine saubere Auslegeordnung haben, damit man diese Wasserstoffstrategie ausarbeiten kann.

Der zweite Satz dieser Motion lautet: "Die Strategie soll aufzeigen, wie der Einsatz von grünem Wasserstoff zur Klimaneutralität der Schweiz beitragen kann und wie er sich bis in die Jahre 2035, 2050 und danach entwickeln könnte." Der Satz ist gut gemeint. Die Strategie soll aufzeigen – nein, die Strategie soll nicht aufzeigen: Eine Strategie muss ein Problem, das zuvor aufgezeigt wurde, lösen. Frau Suter sagt mit diesem Satz eigentlich selber, dass die Grundlagen noch nicht da sind, und deswegen kann man nicht gleichzeitig eine Strategie verlangen.

Der dritte Satz des Vorstosstextes heisst: "Ein Schwerpunkt soll auf der Importstrategie für grünen Wasserstoff liegen." Das kann man fordern, wenn die Grundlagen da sind. Aber wenn die Grundlagen eben nicht da sind, dann weiss man auch nicht, ob man eine Importstrategie für grünen Wasserstoff fordern soll.

Das ist eben das Problem dieser Motion. Es wird hier eigentlich eine Motion mit einem Postulat vermischt. Dazu wird noch eine Forderung integriert, ohne dass eine saubere Auslegeordnung gemacht wurde. Wir haben nichts gegen eine Wasserstoffstrategie, wenn die Grundlagen da sind. Aber so lehnen wir das Vorgehen, wie es Frau Suter vorschlägt, ab und unterstützen CVP-Nationalrat Martin Candinas, der per Postulat verlangt hat, dass eine saubere Auslegeordnung erstellt wird.

Egger Mike (V, SG): Geschätzter Kollege Imark, haben Sie nicht auch das Gefühl, dass die Motionärin und die Mitunterzeichneten, die hier diesen Vorstoss nicht vertreten, aber auch die Frau Bundesrätin, die keine Stellung nimmt, selbst nicht überzeugt sind von dem Vorstoss?

Imark Christian (V, SO): Ich habe vorhin auch noch die Frau Bundesrätin gebeten, vielleicht schnell ein Wort zum Zeitplan bezüglich des Postulates Candinas zu sagen.

AB 2021 N 1432 / BO 2021 N 1432

Ansonsten kann ich diese Frage eigentlich gar nicht beantworten. Aber ich kann – Frau Suter ist ja Lehrerin





– noch ergänzen, dass Sie, Frau Suter, ja auch nicht zu Ihren Schülern sagen: "Wir machen jetzt, bevor wir den Stoff erlernt haben, eine Prüfung!" Das ist ein wenig Ihr Vorgehen, das so keinen Sinn macht. Das ist der Grund, warum wir diesen Vorstoss ablehnen, nicht, weil wir etwas gegen Wasserstoff hätten, und auch nicht, weil wir etwas gegen sinnvolle Lösungen hätten. Man muss einfach die Dinge der Reihe nach tun.

Suter Gabriela (S, AG): Herr Imark, Fakt ist, dass der Bundesrat die Motion entgegennehmen möchte und dass die Mehrheit Ihrer Kolleginnen und Kollegen aus der UREK-N die Motion auch mitunterzeichnet hat. Jetzt frage ich mich, wenn ich Ihre Voten höre: Zweifeln Sie etwa an der Kompetenz und an der Urteilsfähigkeit des Bundesrates und der Mitglieder der UREK-N? Ich hoffe nicht, denn damit disqualifizieren Sie sich selber.

Imark Christian (V, SO): Nein, Frau Suter, wie könnte ich die Kompetenz einer UREK oder einer Bundesrätin anzweifeln? Nein, Frau Suter, sicher nicht! Aber Sie wissen ja auch, wie das mit diesen Vorstössen ist. Man ist da im Lärm und wird ständig abgelenkt, und dann kommen irgendwelche Parlamentarier mit einem gut gemeinten Vorstoss, und es ist dann vielleicht so, dass man nicht jeden Buchstaben zu Ende liest und, wenn man mit der Stossrichtung einverstanden ist, halt einfach mal unterschreibt, ohne dass man es genau geprüft hat. Aber hier ist es eben so: Wir können nicht eine Strategie machen, ohne Grundlagen zu haben. Das ist der Grund, warum man bei genauerer Betrachtung eben zum Schluss kommen muss, dass man jetzt zuerst den Bericht zum Postulat Candinas abwarten soll.

Giezendanner Benjamin (V, AG): Zur vorherigen Bemerkung: Ich zweifle an der Kompetenz, ich gebe das zu. Kollege Imark, vielleicht können Sie mir das beantworten, Frau Suter hat leider nicht zur Motion gesprochen. Für mich wäre es ja, wenn wir so eine Motion annehmen möchten, interessant zu wissen, was eigentlich grüner Wasserstoff ist: Kann grüner Wasserstoff aus dem Ausland kommen? Kann oder muss grüner Wasserstoff aus Flatterstrom hergestellt werden? Oder kann es auch Bandstrom sein? Eine ganz wichtige Frage, die wir hier drin stellen müssen, um einen solchen Vorstoss annehmen zu können, ist für mich: Was ist überhaupt grüner Wasserstoff?

Imark Christian (V, SO): Vielen Dank, Herr Giezendanner, das ist eine interessante Frage, weil ja Frau Suter in ihrem Motionstext explizit sagt, es brauche eine Importstrategie für grünen Wasserstoff. Und auch für mich ist nicht völlig klar, was grüner Wasserstoff überhaupt ist.

Ich würde sogar noch weiter gehen und sagen: So ist diese Formulierung gar nicht sinnvoll, weil wesentlich ist, dass man für den Strom, der eingesetzt wird, um Wasserstoff herzustellen, kein CO₂ ausstösst. Ob das jetzt grüner Strom ist oder nicht, spielt für das Klima überhaupt keine Rolle. Wesentlich ist, es muss Überschussstrom sein, das ist ja klar. Aber es spielt keine Rolle, ob der Überschuss aus Fotovoltaik oder aus Kernenergie kommt. Das spielt überhaupt keine Rolle.

Aber Sie haben recht: Das ist völlig undefiniert. Deswegen muss man den Bericht zum Postulat Candinas 20.4709 abwarten. Dann hat man eine saubere Auslegeordnung, und dann kann man auch die Stossrichtung besser definieren.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Ich wollte schon lange gerne etwas sagen, aber Sie haben noch verschiedene Fragen gehabt. Jetzt komme ich auch noch zu Wort.

Vielleicht zuerst zum Wasserstoff generell: Die Wasserstofftechnologie ist mittlerweile sehr gut erforscht. Ich glaube, es gibt auch ganz klare Kriterien und Definitionen, die die Mitglieder Ihrer Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie sicher kennen. Man spricht von grünem Wasserstoff, von blauem Wasserstoff und von grauem Wasserstoff. Das sind international bekannte Begriffe.

Auch ganz generell muss man sagen, dass man beim Wasserstoff jetzt nicht zuerst forschen muss. Die Forschung ist weit fortgeschritten. Die Schweiz ist eher spät dran; das kann man feststellen. Die Wasserstofftechnologie muss man also nicht noch einmal neu erforschen. Sie hat sehr interessante Entwicklungsmöglichkeiten, und deshalb ist der Bundesrat ja auch bereits an der Arbeit. Mit dem Postulat Candinas, das Sie in diesem März angenommen haben, ist dies natürlich zusätzlich der Fall. Ich muss Ihnen aber sagen, dass der Bundesrat schon vorher daran gearbeitet hat, weil es für uns absolut klar ist, dass dieser Bereich im ganzen Energiemix und in der ganzen Dekarbonisierung, in der wir mittendrin sind, eine wichtige Rolle spielen kann. Das ist absolut unbestritten.

Das Postulat Candinas wurde im März angenommen. Wir sind aber, wie gesagt, bereits an der Arbeit. Das Postulat führt nicht dazu, dass man zuerst überhaupt einmal Grundlagen erarbeiten muss, von denen man noch nie etwas gehört hat. Es geht vielmehr schon relativ konkret darum, zu prüfen, wo eine Anwendung von Wasserstoff sinnvoll ist, wo dieser produziert wird, wie er transportiert wird. Wenn Sie den Kurzbericht



"Energieperspektiven 2050 plus" des Bundesamtes für Energie gelesen haben, dann haben Sie gesehen, dass darin bereits auch steht, dass ein gewisser Teil des Wasserstoffs in der Schweiz produziert werden kann, dass wohl aber auch Importe nötig sind. In diesem Sinne ist es sicher sinnvoll, dass man, wie es auch in der Motion Suter formuliert ist, diese Importsituation analysiert und auch eine Importstrategie hat, dass man von Anfang an mitdenkt, weil der Import ein Faktor bei der Anwendung von Wasserstoff in unserem Land ist.

Nun ist die Frage: Wollen Sie zuerst den Bericht zum Postulat Candinas abwarten, oder wollen Sie diese Motion annehmen? Der Bundesrat ist der Meinung: Machen wir doch vorwärts! Ich war ja jetzt während ein paar Tagen immer wieder hier bei Ihnen im Saal, und es sind verschiedene Ratsmitglieder bei mir vorbeigekommen und haben gesagt, sie wünschten, dass der Bundesrat hier wirklich vorwärtsmacht. Wir haben ein Potenzial. Wir sind bei der Dekarbonisierung auf diese Technologie angewiesen. Deshalb ist der Bundesrat der Meinung, es mache Sinn, für den Wasserstoff eine nationale Strategie auszuarbeiten und die Importsituation ebenfalls zu berücksichtigen, weil wir vorwärtsmachen wollen, weil wir hier ein bisschen hinterdrein sind.

Damit, denke ich, können Sie schon auch zum Ausdruck bringen, dass Sie wollen, dass diese Strategie erarbeitet wird. Die wissenschaftlichen Grundlagen, die haben wir. Der Bericht zum Postulat Candinas wird ein Bestandteil dieser Strategieerarbeitung sein. Das eine widerspricht dem anderen nicht. Helfen Sie uns, dass wir in einem Bereich vorwärtskommen, in dem wir eine so grosse Übereinstimmung haben! Das freut mich auch. Ich denke, Wasserstoff kommt auch in Ihrem Zehnpunkteplan vor, Herr Nationalrat Imark. Wasserstoff wird von verschiedensten Kreisen als wichtiges Element in der Entwicklung der Dekarbonisierung unserer Wirtschaft in den nächsten Jahren angeschaut. Die Schweiz hat hier einiges zu bieten. Aber wir brauchen eine Strategie, und das ist genau das, was diese Motion möchte.

Giezendanner Benjamin (V, AG): Frau Bundesrätin, ich will Ihre Wasserstoffräume nicht zerstören. Ich habe eine kleine Frage. Sie sind über die momentanen Wasserstoffverhältnisse ja bestens informiert. Sagen Sie mir kurz: Wie viel des momentan importierten Stromes für die Wasserstofftankstellen, die in der Schweiz für die LKW betrieben werden, kommt aus Dampierre, produziert durch ein Kernkraftwerk? Meine Meinung ist, das wird alles blauer Wasserstoff sein.

Präsidentin (Kälin Irène, erste Vizepräsidentin): Sie haben Ihre Frage gestellt, Herr Giezendanner, danke.

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Jetzt habe ich die Frage verpasst. (*Heiterkeit*)

Präsidentin (Kälin Irène, erste Vizepräsidentin): Sie dürfen sie nochmals stellen, Herr Giezendanner.

AB 2021 N 1433 / BO 2021 N 1433

Giezendanner Benjamin (V, AG): Die Frage ist: Wie viel vom momentan importierten Wasserstoff ist grüner Wasserstoff, und wie viel davon ist blauer Wasserstoff?

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Das kann ich Ihnen nicht auswendig sagen, Herr Nationalrat Giezendanner. Aber gerade hier mit dieser Motion wird eben klar: Wir müssen auf grünen Wasserstoff setzen, das ist auch europaweit die Strategie. Wenn es heute noch blauen Wasserstoff gibt, dann müssen wir schauen, dass bei der Importstrategie – und das verlangt ja genau diese Motion! – eben auch ein Schwerpunkt auf den grünen Wasserstoff gesetzt wird. Das scheint ganz mit Ihren Überlegungen übereinzustimmen.

Egger Mike (V, SG): Geschätzte Frau Bundesrätin, Sie haben gesagt, dass Sie bei der Wasserstoffstrategie vorwärtsmachen wollen. Ich habe einen entsprechenden Vorstoss eingereicht, der die Förderung von Wasserstofftankstellen vorantreiben soll. Diesen Vorstoss haben Sie mit der Begründung, man wolle den Bericht zum Postulat Candinas abwarten, zur Ablehnung empfohlen. Heute sagen Sie, dass Sie vorwärtsmachen wollen. Ist das ein parteipolitisches Spielchen?

Sommaruga Simonetta, Bundesrätin: Ich spreche im Namen des Bundesrates, und im Bundesrat sind bekanntlich verschiedene Parteien vertreten. Was ist hier der Zusammenhang? Ich bin abgesehen davon auch sehr interessiert, denn ich denke, wenn wir Wasserstoff fördern und gerade auch im Verkehr einsetzen wollen, dann brauchen wir auch eine Infrastruktur. Ich muss jetzt ganz ehrlich sagen: Von den mehreren hundert Vorstössen, die ich pro Jahr erhalte, kann ich nicht jeden Vorstoss jederzeit voll präsent haben, aber ich werde gerne nachschauen, Herr Nationalrat Egger, was Sie geschrieben haben, und werde Ihnen dann sonst gerne in einem persönlichen Gespräch noch darlegen, was den Bundesrat dazu bewogen hat, Ihrem Vorstoss nicht zuzustimmen. Das ändert aber nichts daran, dass der Bundesrat die vorliegende Motion unterstützt.



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sommersession 2021 • Fünfzehnte Sitzung • 17.06.21 • 08h00 • 20.4406
Conseil national • Session d'été 2021 • Quinzième séance • 17.06.21 • 08h00 • 20.4406



Präsident (Aebi Andreas, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 20.4406/23366)

Für Annahme der Motion ... 132 Stimmen

Dagegen ... 58 Stimmen

(0 Enthaltungen)